

pfälzer, erst Schreiber, dann Unteroffizier und Gendarm, rüchlichlos, brauchbar, sehr brauchbar, wird er das Werkzeug der amtlichen Sozialisten sein.

Gesundheitsproteste waren in München unter dem Sozialistenführer wohl zwei: Bronchitis, drei große Prozesse dieser Art sind zu verzeichnen. Welche eine Unannehmung von Leid, Entbehrungen, Verfolgungen stellt die Geschichte dieser Prozesse dar? Dutzende von Genossen auf der Anklagebank, Verhaftungen, ein Geleit von bis an die Jähne Verhaftungen, die Sozialdemokraten in Ketten, der Steinhäuler Prozess!

Herr Gehret, der Unvermeidliche, erscheint vor den Schranken des fünfjährigen Gerichts; er schwört, und die Richter verurteilen. Seine Gesundheitsmänner, von denen er seine Wissenschaft über die geheime Organisation zu haben behauptet, nennt er nicht; die Anwaltschaft weigert sich. Und die Jahre Gefängnis werden verhängt.

Der zweite Prozess, — dieselben Vorgänge. Gehret nennt seine Kundschafter nicht; er schwört, und die Gefängnisse füllen sich.

Dann kommt der dritte Prozess, und da gelingt es unserem Genossen Auer, die Praktiken der Polizei aufzudecken. Auf dem Zeugnissen erscheint der Epistel Schmücker, Herr Fürt, der Notizhüter, der Gewächsmann Gehret. Er wird entlarvt, und am Pranger steht ein für immer Gebrochener, der bewährte, der treffliche, der edelgebürte Polizeikommissar Gehret. Und das Gericht vernichtet ihn ob seiner Aussagen, ihn, den Virtuosen der Zeugnisausgabe, in dem Erkenntnis. Er scheidet davon, im innersten Mark vertrieben, und seitdem war es aus mit dem Weineidsmigel.

Daran dachte ich, als die junge Stiefwaise, das Gemehr auf der Schulter, istmäßig bei der Bräutigam der Gefängnis-mauer hin und wiedertritt, und die Sonne durch die verzerrten Fenster einen lichten Gruß schickt. Eine lehrreiche Geschichte, die Historie vom Weineidsmigel.

Tagesgeschichte.

Ganz geheim. Der Vorbereit ist in die Lage gesetzt worden, folgendes Atentat zu veröffentlichen:
König. N. A. 28811. Schleswig, den 25. Juli 1895.

G. Geheim.
Es ist mir aufgefallen, daß einzelne Volkseigenen gegenüber den von sozialdemokratischer Seite ausgehenden Anträgen auf Erhaltung öffentlicher Anstalten nicht immer die durch die Rücksichten des Verkehrs und im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit gebotene Zurückhaltung beobachten. Da herabzuwürdigen nur dazu dienen sollen, durch das damit verbundene Aufwiegen zu imponieren. Die sozialdemokratische Partei zu hassen und die ihr entgegenstehenden Bevölkerungsschichten einzuschüchtern, ist haben dieselben auf eine gleiche Behandlung mit ähnlichen Verhältnissen anderer Vereine, welche nur patriotische oder Vergnügungszwecke verfolgen. In der Ansicht, sondern sind, so weit die Gesetz hierzu eine Handhabe bietet zu unterlegen. Maßgebend in dieser Beziehung ist ein Erkenntnis des sozial. Oberverwaltungsgerichts vom 9. Januar 1892, in welchem der Grundlag anerkannt ist, daß ein öffentlicher Anstalt, welcher sich in einer Weise, die die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen und die öffentliche Ordnung, insbesondere den Verkehr, zu gefährden geeignet ist, über die öffentlichen Straßen hinwegbewegt, gemäß § 10 des Vereinsgesetzes verboten werden kann.

Da diese Voraussetzungen bei den in Rede stehenden Festtagen der sozialdemokratischen Vereine, Gewerkschaften etc. in den meisten Fällen zutrifft, so werde ich Herr Staatsminister ersuchen, auf die Folge derartige Festtage in der Regel zu verbieten, wenn aber besondere Umstände eine Ausnahme gerechtfertigt erscheinen lassen, vorher meine Genehmigung einzuholen. Ich wünsche auf die bei festlichen Gelegenheiten in letzter Zeit wiederholt vorgefallenen Unfälle, in welche ich eine große Anzahl von Festtagsteilnehmern, die freitags, Geheimhaltung der vorstehenden Verfügung verantwortlich.

Der Regierungspräsident.
An die Herren Polizeiverwalter in Aitona.
Herr Staatsminister, Aemmerich, Wandersbeck.
Tschöke, Wandersbeck.

Das Schreiben hat nicht lange Zeit gebraucht, um von Schleswig nach Berlin zu fliegen. Der Herr Regierungspräsident scheint versetzt zu haben, daß das Erlauben oder Verbieten von Aufzügen geschieht in die Hände der Ortsbehörden gelegt ist, nicht aber den oberen Instanzen zufließt, die erst auf dem Vernehmungsverhandlung in Frage kommen. Es ist wohl zu begreifen, so läßt sich unter Zentralratoren über die Verfügung aus, daß der Herr Regierungspräsident auf die freitags Geheimhaltung dieses Atentats sehr großen Wert legt. Für die Unparteilichkeit des Beamten-tums kann es ebensovienig als Zeugnis benötigt werden, als es als Beispiel folgerichtiger Logik angeführt werden kann. Es ist doch merkwürdig, daß Mitglied des Verkehrs das Verbot sozialdemokratischer Aufzüge heiss nennend machen sollen, während Vereine, die patriotische oder Vergnügungszwecke verfolgen, den Verkehr nicht stören und niemals Ordnung und Sicherheit gefährden.

Zugefanden. Wie recht die Sozialdemokratie mit ihren Behauptungen hatte, die Umkleurporgale solle nur der Vorbereitung sein für die völlige Knebelung des Volkes, geht aus einem Zugfandnis hervor, das das Söderische Volk in einem Zeitungskrieg mit der Kreuzzeitung gemacht hat. Das Söderblat schrieb:

Wir waren mit andern bekannten Persönlichkeiten Zeuge folgender Verhandlung eines mit einzelnen Ministern gute Beziehungen stehenden Reichstagsabgeordneten:

Für die Umkleurporgale liegt im Grunde kein zwingendes Bedürfnis vor, aber es handelt sich dabei um die Einleitung einer anderen Atentat, die uns aus den parlamentarischen Werten führen soll.

Die „größere Atentat“ ist bekannt. Es ist bei der Erörterung über die Umkleurporgale oft genug davon die Rede gewesen. Der Gehalt innerhalb der konservativen und nationalliberalen Parteien war folgender: Erst Mund-tomachung der Sozialdemokratie, Demokratie und jeder anderen in neuem Opposition dann Abschaffung des allgemeinen Wahlrechts — dann unbeschränkte Herrschaft des Agrarierturns und des großkapitalistischen, nationalliberalen Unternehmertums, bemerkt mit Recht die Berliner Volkszeitung.

Agrarische Fürsorge fürs Volk. Endlich ist ein Mittel gefunden, das ausländische Getreide zu gunsten der deutschen Agrarier in aller Munde von den deutschen Grenzen fernzuhalten. Das Organ des Bundes der Landwirte, das neulich schon Millionen von Bauglän in den Fingeln russischer Hände erndet hat, meldet triumphierend, auch der russische Roggen sei mit Bakterien be-

füßt. Auf 10 Gramm unterjuchten russischen Winterroggens kamen 635 800 Bakterien! Während nun Herr Wägel vielleicht diese Bakterien am liebsten besteuern möchte, wollen die Agrarier Deutschland durch eine vollständige Getreideperre „vor diesen neuen importierten Krankheiten und Seuchenübertragern schützen.“ Diese Aufgabe der Regierung sei „unabweisbar.“ — Dieser ist noch niemand an diesen Bakterien zu grabe gegangen, im Gegenteil, sie scheinen der Verdaunung sehr zuträglich zu sein. Aber was nicht ist, kann noch werden! Ehe der Doppelkornen Roggen nicht 30 M. kostet, fühlen sich die „nolleidenden“ Agrarier in ihrem „standesgemässen“ Unterhalt nicht hinlänglich gesichert. Die Bakterienjagd wird also in der agrarischen Presse munter fortgesetzt werden!

Antilcher Saatenfahndbericht für Preußen.
Mitte August: Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,9, Wintergerste 2,6, Winterroggen 2,1, Sommerroggen 3,2, Sommergerste 2,7, Hafer 2,8, Erbsen 2,1, Kartoffeln 2,5, Klee Luzerne 2,7, Weizen 2,7, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering beobachtet.

Wir quittieren. Von der Kaiserrede am Sonntag ist bereits Notiz genommen worden. Nach ausführlicheren Mitteilungen jagte Wilhelm II. u. a.:

„Wo der heutige Zug für Euch ein neuer Ausgangspunkt sein, um wiederum in friedlicher Weise, Garen allen Forderungen setzen, den für Euren König schwören, für unser Vaterland zu arbeiten in der Pflege des Rechts vor dem Gesetz, in der Pflege der Religion und in der Pflege der Liebe zum königlichen Hause, jedweden Tendenzen, die zum Unfrieden führen, entgegen zu arbeiten, in edel-loblicher Manner Euch um Euren König zu ehren.“

Waren. Weiter wird berichtet: „Bei der Feier unterhielt sich der Kaiser mit verschiedenen Geistlichen und betonte dabei in Erwiderung auf die Ansprache des Militärdeputierten Wolmar, daß nach seiner Ansicht die vom Redner betonte Nüchternheit das einzige Mittel sei, um die Sozialdemokratie zurückzuführen, und das man nicht in der Schale darauf eingehen werde, weil die Kinder nicht allein mit dem Bekande lernen, sondern daß auch das Herz geübt werden.“

Viel ist über diese Rede nicht zu sagen. Die Sozialdemokratie hat die Geduldigkeit und Wahrsamkeit auf ihr Banner geschrieben; sie ist sich ihrer Kulturpflicht voll bewusst und quittiert über das neueste Kaiserwort, das ein wertvolles Zeugnis ablegt für die politische Bedeutung der Sozialdemokratie.

Ein Geschworener. Der Eijener Meineidsprozess hat sowohl in der Voruntersuchung wie in der Hauptverhandlung mancherlei der Auffälligen gezeigt. Nicht unerwähnt darf die Äußerung eines Geschworenen bleiben, welche während einer der Vernehmungen des Zeugen Reichsmann Dr. Niemeyer gefallen ist. Wie ein Zeitungsbericht-erstatter hörte, jagte der Herr, der von den Pflichten eines Geschworenen merkwürdige Ansichten haben muß: „Wozu erit lange machen, nur gleich verurteilen!“ Das Ganze giebt den Sinn wieder. Das letzte Wort, das so recht die ungeheure Wirklichkeit zeigt, womit der Herr der Beweisaufnahme zuschaut, ist authentisch.

Ausland.

Oesterreich. In Wiener Neustadt kam es Montag nacht zu einem blutigen Kampfe zwischen Dragonern und Polizisten. Beide Teile kämpften mit blauer Flagge, schließlich unterlagen die Soldaten. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Verwundete. — Wesser die Ordnungsbücher läßeln sich untereinander entzweit, als gemeinlich die Proletarier.

Frankreich. Für Carmaux! Das Pariser Volkshaus (Maison du Peuple) richtet folgenden Appell an die Pariser Bevölkerung:

Bürger!
Die französische Revolution hat den Grundlag aufgestellt: Wenn ein Teil des Volkes unterdrückt ist, so ist das ganze Volk unterdrückt.

In Carmaux, in Camagnac, in Limoges verlegt man gleichzeitig die Meinungsfreiheit, die gesellschaftliche und politische Freiheit in der Voraussicht, auf diese Weise freie Menschen in die Sklaverei herabzudenken zu können.

Es ist die Sache des ganzen Volkes, die Verteidigung seiner angeborenen Rechte in die Hand zu nehmen.

Mehrere Gemeinden sandten Unterstützung nach Carmaux.

Italien. Der Papst und der Kapitalismus. Die neueste Wulle des Papstes Leo empfindet eine Bischofskonferenz, welche u. a. über die Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern handeln soll. Folgender Satz aus der Wulle möge hier Platz finden: „Die Ungleichheit der Klassen besteht einmal nach Gottes Rathschluß, darum sollen die Arbeiter ihren Arbeitgebern nicht Vertrauen und Achtung entgegen und diese es an gerechter Güte und Arbeiterfürsorge nicht fehlen lassen.“ Mit einem solchen Papste können alle Kapitalisten wohl zufrieden sein. Der Kapitalismus beruht auf Gottes Rathschluß! Eine bessere Verteidigung kann die kapitalistische Wirtschaftsordnung wahrhaftig nicht verlangen!

Belgien. Der Senat hat den Antrag der Linken, das Schulgesetz auf die nächste Tagung zu verzeichnen, mit 45 gegen 22 Stimmen abgelehnt, womit die Annahme des Gesetzes entschieden ist.

Polizeiliches und Gerichtliches.

In Leipzig wurde eine für Mittwoh abendrannte Versammlung der sozialdemokratischen Vereins Leipzig Welt verboten, in der Genosse Wenz über die Sozialdemokratie und die heutige Gesellschaft sprechen, mehrmals das Wort ergriffen worden ist.

Stramandante a 30 reip. 15 Mark erhielten der Vorliegende des Arbeitervereins für Magdeburg und Umgegend und einige Teilnehmer der polizeilich aufgelösten Leipziger Arbeiterbildungsvereine, da das Amtsgericht in den Schulstunden politische Versammlungen erhibet hat, sie nicht polizeilich angemeldet worden sind. Die Kosten sind als Einbrucher jener Versammlungen bestrahlt worden. Der Arbeiterverein gründete bereits im Jahre 1892 in Magdeburg-Altstadt eine Schule, die jahrelang unbenutzt blieb. In jenen Schulräumen wurden Werke gelesen und Vorträge über die Brodfrage, Grundrechte und Forderungen der Schule, auf die öffentlichen Angelegenheiten einzuwirken, auch mußte jeder Teilnehmer Mitglied des Vereins sein. Trotzdem aber ericht die Behörde in jenen Schulräumen politische Versammlungen, die der Anmeldung bedürfen. Die Behörde stützt sich darauf, daß an den Wänden über die Brodfrage, Grundrechte und Forderungen der Sozialdemokraten, der Reichstagsbericht des Leipziger Arbeitervereins bedaffelt, sowie die wahre Gestalt des Christentums verlesen sein soll. Als Zeugen gegen der Strafbefehl an: den Reichsdienst Wilhelm Knobbe, Antitr. 8, den Handelsmann

Philipp Döring, Fabrikstraße 9, und den Polizeikommissar 8. Aufgebot wurde eine Volksversammlung in Rüdorf, die am Montag abend in Bierlings Salon abgehalten wurde. Der Redner, Ulmrad Wagner, stützte in seinem Vortrage die „Erfassung der Sozialdemokratie durch die Volksherrschaft.“ Freilich die Stellen, wo von der Behandlung der Unbrüderlichkeit durch seinen Vater die Rede ist, knüpfte hieran eine Kritik. Der überwachende Gendarm Donath veranlaßte, daß der Redner mitten in der Vortragsrede abbrechen und seine Personalien angeben mußte. Das Buch wurde beschlagnahmt. — Huns!

Parlamentszettel.

Für die Familienangehörigen der Opfer des Eisener Meineidsprozesses wird seitens der Zeitung des Bergarbeiterverbandes an besten Spitze der Reichstagsabgeordnete E. Müller in Weimar der Vorschlag gemacht, eine allgemeine Sammlung eingeleitet. Wir sind überzeugt, daß es nur der Anregung bedarf, um die deutschen Proletarier zu veranlassen, ihr Scherlein zur Vindictung der Not der ihres Genährers herauszubringen beizutragen. Die Expedition des Volksblattes ist jederzeit bereit, Beiträge entgegenzunehmen und an das sich bildende Hilfskomitee oder an die Verbandsleitung abzuführen.

Die Genossen von Weimar haben beschlossen, eine Gegen-demonstration zur hiesigenen Schmäher zu veranstalten. Der Reichstagsabgeordnete E. Müller hat sich dazu an das haben zusammen eine Auflage von 212000 Exemplaren. Die höchste Auflage wirt das Organ der Metallarbeiter mit 30000 auf, sodann folgt das Organ der Sozialarbeiter mit 26200, der Tabakarbeiter mit 13700, der Bergarbeiter-Beihilfsaus mit 13600 und der Bauern mit 13370 Exemplaren. 30 Verbände haben ihr Organ obligatorisch eingeführt.

Die Genossen im Wahlkreis Dreimalstadt sind der Frage näher getreten, daß die Sonntagstage oberhalb wöchentlich erscheinen soll. Zur Zeit wurde aus finanziellen Gründen die Verwirklichung des Planes als unmöglich abgelehnt.

Dem Stadtverordneten W. B. in Berlin ist seitens des Provinzial-Schulkaufmanns folgendes Schreiben zugegangen: „Nach den Ermittlungen des hiesigen königlichen Polizeipräsidiums lammet Sie hierbei allmählich vorwärts die Kinder von Mägdeleben der hiesigen freireligiösen Gemeinde. Sollen denselben Vorträge über die Grundzüge der letzteren, inwiefern daraus Erzählungen und geben Erläuterungen zu einem vor und nach dem Vortrage gemeinschaftlich geungenen Liebe. Diese Ihre Tätigkeit ist als Unterrichtsverteilung beziehungsweise als das Halten einer Privatstunde im Sinne des Abschnitts I der Statuten der hiesigen freireligiösen Gemeinde vom 31. Dezember 1889 anzusehen, wozu es nach der Statutenbestimmung vom 10. Juni 1884 eine Erlaubnis der zuständigen Behörde bedarf. Da Sie diese Erlaubnis nicht besitzen, unterlegen wir Ihnen hiermit die bezügliche Tätigkeit mit dem Hinweis, daß für jede Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot eine Geldstrafe von 20 M. verhängt werden wird, oder die Stelle im Unterrichtsamt eine Vorstrafe von 10 Tagen tritt.“

Gegen diesen Eingriff in die Vereins- und Berammlungs-freiheit wird selbstverständlich Einspruch erhoben werden.

Soziale Uebersicht.

Dem Arbeiterhaus für die Hausindustrie redet der Hamburger Korrespondent das Wort, indem er darauf hinweist, daß durch die Hausindustriearbeit die Arbeiterbeschäftigung nach Ausweis der Fabrikinspektoren-Berichte oft umgangen wird, indem besonders die weiblichen Arbeiter oft die Arbeit nach Hause zur Fertigstellung mitnehmen.

Die Erhebungen des statistischen Amtes über die Bewegung der Gemeinde in Baiern im Jahre 1894 lassen ersehen, daß das Hausgewerbe nicht annähernd, sondern unangesehrt zurückgeht. 1894 wurden 17 778 Wander-gewerbebetriebe erteilt. 1893 waren es 18 077, 1892 18 614, 1891 19 014. Bekanntlich besaßen die Krämmer, daß durch das Gesetz betreffend die Sonntagsgewerbe das Haus-gewerbe um sich greift. Zahlen beweisen.

Bourgeoisimoral. In der belgischen Kammer kam es zu förmlichen Szenen, als Genosse Ansele die Wünsche, die bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten, so z. B. bei den Hofwerken von Brügge, aufdeckte. In der Kontrollkommission lag Antoine der Gesellschaft, die die Erdarbeiten ansieht, so z. B. der Abgeordnete Declercq, der 40 Aktien der Gesellschaft besitzt. Acht Millionen Mark kostete dieses Baunehmen des Steuerzahlers. — Ein solches Schauspiel war der Nachforschungsbetrieb des enttarnen Schelms Declercq und seines Helfersheifers, des Ministres, dem aber der liberale Abgeordnete Delbeke-Antwerpen die Wege wies. Delbeke bestätigte die Angaben Anseles.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Streik der Maurer, Zimmerer und Maurer-arbeiter dauert unverändert fort.

Herr Walter ist die Werkstatt des Malermeisters Wolf in Halle, Scwietzenstraße 54, geperrt. Wolf zahlt die schlechtesten Löhne in Halle. Seine Gehilfen streifen. Herr Walter, Holzarbeiter, der Streik der Berliner Riffenmacher dauert unverändert fort. Bis jetzt haben 30 Werkstätten die Forderungen der Arbeiter anerkannt.

Die Waler und Ladierer von Leipzig beschlossen, die Arbeitgeber zu befragen, ob sie willens seien, die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen. Am Sonnabend soll weiterer Beschluß gefaßt werden.

Die Köpfermeister von Leipzig haben auf Änderungen der Gehilfen beschlossen, den 1891er Lohnsatz wieder streng durchzuführen. Die meisten Arbeitgeber waren wider unter denselben heruntergegangen.

Der Streik der Arbeiter in Leipzig steht sehr günstig. Zug-zug ist streng ferngehalten. Die Arbeiter haben eine Anzahl Wäcker eingeschickt, dagegen treten die Hausbesitzer auf.

Der Lokalverein der Fleischhämmer von Berlin wird sich auflösen und dem Zentralverein der Schuhmacher beitreten. Wäckeren i. H. Seit dem großen Streiks im Frühling 1890 ist so ziemlich in allen Fabriken und Handwerken hier der einschlägige Arbeitstag eingeführt und sehr auch ungeachtet worden. Eine Ausnahme machen die Bleicharbeiten, die ohne Morgenpause täglich volle 12 Stunden arbeiten müssen. Es war daher sehr schmerzhaft, daß sie in einer gemeinsamen Eingabe von 2000 Arbeitern die Einführung des achtstündigen Arbeitstages mit 20 Minuten Morgenpause, natürlich ohne Lohnverkürzung, verlangten. Die Arbeiter haben wieder die Forderung abgelehnt. In einer demnächst stattfindenden Versammlung werden wir die Bleicharbeiter über die zur Erreichung des Zieles wies zu laufende Schritte beraten.

Mailand. Die lang anhaltende Wäcker unter den Schrift-legeren und Buchdrucker Mailands ist in einer Versammlung am Dienstag abend zum Durchbruch gekommen. Es wurde beschlossen, Mittwoch früh den Streik über der Zeitung Lombarda und am Donnerstag beim Scrolo anzutreten.

Die Mißstände im Baugewerbe.
Genoss Brandmöhre aus Bremen sprach gestern abend im Neuen Theater vor einer Versammlung aller im Baugewerbe thätigen Branchen über dieses Thema. Redner entlegte sich seiner Aufgabe in einer Weise, die ihm regen und anhaltenden Beifall

widerprochen, da es den Verheirateten unmöglich sei, die ganze Kontrolle zu führen, die Ledigen seien unbedingt nötig. Schließlich wurde der Antrag angenommen. Nachdem noch beantragt wurde, am Freitag wieder eine öffentliche Versammlung einzuberufen, auch die noch fernbleibenden Kollegen anzufragen, wurde die Organisation bezichtigt, da wir nur geschlossen etwas erreichen können, wurde die Versammlung geschlossen.

Aus dem Reich.

Berlin. Die elektrische Hochbahn soll demnächst in Angriff genommen werden. Die Länge des Projekts ist nach dem Entwurf ein Kilometer, völlig mittelalter Mann erschaffen. Der Sanger brach am Dienstag der Gürtler Heinrich Guppich auf der U-Bahntrasse obmüdig aufzuwachen. Die vier Millionen, die der Reichstag für das Datum des Belagerungs bewilligt hat, sollen nicht genügen, sondern es hat Nachfragen nötig. Lassen kamen dieser Tage auf der Charlottenburger Pfandmarmor zur Versteigerung. Darunter befand sich auch eine noch wohl-erhaltene Kiste, welche in hübscher Seidenhülle die In- schrift trug: 'Welle mit Gott!'. Das Gelächter, welches diese seltsame Inschrift bei dem zahlreichen Publikum erregte, wollte lange Zeit nicht aufhören.

Breslau. In Klein Wertheim verübten ein 71 und ein 61 jähr. Arbeiter auf ein angriffsbildiges Mädchen ein Stillheitsstatuett.

Köln. Zum Fall Ziehm soll es neuerdings kommen sein, neues Vernehmungsprotokoll zusammenzutragen, das die volle In- schuld Ziehmens darthut. Ziehm ist wegen Mordes zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt worden.

Kassel. In der Strafanstalt Wehlheben erkrankte sich der Mannergeselle Gustav Roth, d. r. als Hauptbetrieblager bei den vor- jährigen hiesigen Strafenstrafen, die vom Schwurgericht über ihn verhängte mehrjährige Gefängnisstrafe dabei nicht verbüßt.

Leipzig. Beim Liebeskummer der Götter mit vollem Gepäck gerieten drei Soldaten in schwere Lebensgefahr. Soldat Sommer aus Weiden, der Sohn einer Witwe, erkrankt. 8 Staubhül- ler wurden vom Vordereinsatz zu 200 M. Strafe verurteilt.

München. Im Laufe des Mittwochs wurden zahlreiche Arbeiter in den hiesigen Fabriken wegen Verletzung an den letzten Kronmüllern verhaftet; namentlich sind über 100 Verhaftungen erfolgt.

Wien. Auf dem Dominium Wilkows bei Pest erkrankte die ganze Familie des Arbeiters Schulz nach dem Besuch von ge- fährlichen Wägen. Frau Schulz und deren fünfzehnjähriger Sohn sind bereits gestorben, während der Mann hoffnungslos unter großen Schmerzen darniederliegt.

Frankfurt a. M. Die Stadtverordneten Versammlung be- schloß, den Zuschuß von 10000 M. für die Seandeefer abzu- lehnen, dagegen dem Magistrat anheimzugeben, 20000 M. zum Zwecke der Verteilung eines Ehrenzeichens an die unbedeutenden Teilnehmer zu verlangen.

Augsburg. Mittwoch wurde die 21. Generalversammlung des deutschen Apothekervereins geschlossen. Im Verlaufe der Debatte wurde der Antrag des Vorstandes angenommen, welcher die freie Niederlassung aller Apotheker befürwortet.

Vermischtes.

Der verdammte Druckfehler. Ein Telegramm zur Jubelfeier der Schicht bei St. Privat und Gravelotte lautete nach dem Frankfurter Generalanzeiger, dem der Druckfehler fol- gend einer argen Streich spielte, folgendemmaßen: 'Wenn je das deutsche Material wieder bedrängt werden sollte, so werden wir helfen...' etc. etc. etc.

*** Von einem Bringen, der keine Arbeit finden kann,** wird aus Pest berichtet: Der 27jährige Bräutigam Albert Woroniewski, ein naber Verwandter des admißivieriger Wärrters Fürsten Wladislaus Woroniewski, richtete an die Oberhäuptlingsamtshilfe einen Brief, in welchem er ansetzt, daß er einen Selbstmord be- gehen werde. Der Brief, der sich zeitweise durch Tagelöhnerarbeit oder als Diensthilfe durchs Leben schlug, war in letzter Zeit ohne Beschäftigung. Sein Bruder ist ebenfalls Diensthilfe. So ethliche Bringen lauten nicht viele in der Welt herum.

*** Witz der Arbeit.** In den Genossenschaftlichen Stahlwerken in Braddock (Pennsylvania) wurden infolge Bestehens eines Hoch- drucks 9 Arbeiter getötet, 16 verletzt, darunter 5 lebensgefährlich.

Litteratur.

Das unerwartet schnelle Hinscheiden unferes Friedrich Engels wird bei vielen den Wunsch erweckt haben, ein gutes Bild des Verstorbenen zu besitzen. Die Verlagsbuchhandlung von J. F. Neumann, Neudamm, hat sich diesem Wunsche durch Herausgabe eines nach einer neuesten Aufnahme hergestellten wohl gelungenen Porträt. Der Druck ist sorgfältig ausgeführt auf gutem Karton. Preis 50 Pf. Zu beziehen durch die Verlagsbuchhandlung, Neudamm, Neudammstraße 1.

Quittung

über die bei der Generalcommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 13. Juli bis 16. August 1885 eingegangenen Gelder.

Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verein der Litho- graphen in Halle	193.10
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Vereinigung aller in der Schmiecherei beschäftigten Personen	46.35
Quartalsbeitrag (1. und 2. Quartal 95) Verein der Klein- und Weißgerber, Hamburg	50.-
Quartalsbeitrag (4. Quart. 94 u. 1. Quart. 95) Ver- band der Buchhändler, Hamburg	22.10
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verband der deut- schen Buchdrucker	500.-
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Zentralverband der Form- er	100.-
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Verband der Buch- binder	148.90
Quartalsbeitrag (4. Quartal 94) Holzarbeiter's- verband	1100.-
Quartalsbeitrag (1. Quartal 95) Verband der Schnei- der und Schneidinnen	271.-
Quartalsbeitrag (2. Quartal 95) Verband der Ver- goldner	31.60

Zur Deduktion des Defizits gingen ein:

Aus Preez durch Ular	10.-
A. Demuth, Hamburg, Poststraße 41, 2. Etage.	10.-

Aufruf.

Genossen! Bedarfs planmäßiger und fortgesetzter Agi- tation für das Volk ist bedürfnis wir noch einer größeren Anzahl von Genossen, die gewillt sind, sich an dieser Arbeit zu beteiligen. Die Agitation soll derart ins Werk gesetzt werden, daß an den einzelnen nur geringe Anforderungen gestellt werden und daß die Arbeit weder an einen bestimmten Tag noch an eine bestimmte Tageszeit gebunden ist. Das erfolgreiche Vordrängens der Agitation erfolgt durch eine besondere Agitation läßt erfolgen, daß die Bemühungen der Genossen, die sich der Arbeit unterziehen wollen, von bestem Erfolge begleitet sein werden.

Wir bitten darum alle Genossen, die zeitweilig ein Stünd- chen im Interesse des Volksblattes arbeiten wollen, Namen und Wohnung mündlich oder schriftlich uns in den nächsten Wochen zu melden, damit ein möglichst ergonnisches Agi- tationsentwurf werden kann. Je mehr Freunde sich in die Arbeit teilen wollen, desto besser.

Mit sozialdem. Gruß
Redaktion u. Verlag d. Volksbl.

Griechischen der Redaktion.

Zwei Abonnentinnen. 1. Was soll die Annonce der Frau G. mit der von Ihnen angehängten zu thun haben? Ueberdies hat die Redaktion mit dem Annoncen nicht zu thun. 2. Das Volksblatt und die Buchdrucker, in der es hergestellt wird, sind zwei verschiedene Dinge. Betreffs des Volksblattes sind Sie im Irrtum. Betreffs des anderen Falles sind es Ihnen über- lassen bleiben, sich an die Genossenschafts Druckerei zu wenden.

Standesamtliche Nachrichten.

Salle, den 21. August.

Angeboden: Der Buchhalter Robert Fuldand und Anna Koch (Bismarckstraße 10). Der Schneider Otto Götner und Maria- anna Schmidt (Mörzinger 4) und Ritterstr. 16). Der Strofan- felder-Gehilfenführer Hr. Degean und Alwine Barth (Königsstr. 5). Der Maler Theodor Gatz und Minna Koppmann (Königsstr. 15). Der Handelsmann Alb. Söwe und Martha Reimke (Griebenstein und Spitze 16). Der Prediger Hr. theol. August Lang und Ida Hardebeck (Salle und Baumen).

Beihilfungen: Der Schlosser Karl Bach und Agnes Seidel (Baumf. 1). Der Dachdecker Gustav Weidner und Minna Wagner (Baumf. 17 und 18). Der Müller Hermann Künze und Anna Bachmann (Baumf. 17). Der Schlosser Richard Richter eine T. Anna Elm (Baumf. 17). Der Schlosser Ernst Bräge ein S. Richard Walther (Strehlenstraße 4). Dem Densinger Wilhelm Götzig ein T. Dörre eine T. Marie Erna Dora (Königsstraße 41). Dem Schlosser Friedrich Wappes ein S. Fritz Weingarten 37). Dem Handarbeiter Richard Jung eine T. Martha Jung (Wob- lenstraße 105). Dem Weidener Karl Wehler eine T. Wil- helmine Elm (Woblenstraße 7). Dem Ruischer Gustav Schimmer eine T. Theresie Charlotte (Königsstraße 13). Dem Kauf- mann Gustav Kubni ein S. Karl Albert (Friedrichstraße 56). Dem General Agent Felix Peritz eine T. Alice (Leipzigstraße 8). Dem Holzgerathen Moritz Lindner eine T. Anna Martha Johanna (Hofstraße 32).

Gehtoren: Die Witwe Minna Reibel geb. Wahl, 53 J. (Friedrichstraße 23). Des Hilfsmissionärs Wilhelm Hoffmann S. Walter, 1 W. (Meißenerstraße 163). Des Schlosser Her- mann Behr eine T. Marie 5 Mon. (Leipzigstraße 16). Der Unter- richter Empfänger Karl König (König).

Griebenstein, vom 15. bis 17. August.

Angeboden: Der Bureau Vorsteher W. J. B. Senatterler und S. W. Wagner (Berlin und Halle). Der Former W. E. Kupfer und E. W. Werner (Königsstraße 24).

Beihilfungen: Der Hausdiener Karl E. Drechsel und C. M. Stamm (gr. Brunnenstraße 47 und 60).

Gehtoren: Dem Bergmann A. Schmidt eine T. (gr. Brunnen- straße 60). Dem verh. Maler E. H. Weinga eine T. (Schei- denstraße 9). Dem Konditor E. W. Lampe ein S. (Meiß- nerstraße 104). Dem Bahnarbeiter N. Franz ein S. (gr. Brunnen- straße 88). Dem Handarbeiter F. Köhler eine T. (Woblen- straße 15). Dem Handarbeiter W. A. C. Büchner eine T. (gr. Brunnenstraße 42). Dem Maurer C. W. Mann ein S. (Zopf- straße 1b).

Gehtoren: Des Bahnarbeiters J. H. B. Kötter S. 11 Mon. (Leipzigstraße 31). Des Weidener F. C. S. C. Meyer S. 6 J. (gr. Hofstraße). Die frühere Privatlehrerin Olga v. Henne, 56 J. (Wittenberg).

Für die Redaktion verantwortlich: Franz Lehmann in Halle.

Grosses Lager in fertigen Fahnen und Geschäftshaus J. LEWIN.
in Baumwolle und Woll.

Achtung, Bezirkstag.
Am 15. September nachmittags 3 1/2 Uhr findet zu Halle a. S. im Restaurant zum „Kühlen Brunnen“ (am Markt) ein

Bezirkstag
für den Verbandsbezirk des Volksblattes für Halle u. Umgegend, wozu die Kreise Merseburg-Cuer- furt, Delitzsch-Vitterfeld, die Mansfelder Kreise, Torgau-Liebenwerda und Wittenberg- Schweidnitz hierdurch eingeladen werden. Auch erwarren wir Genossen aus dem Weichenfels- Zeig- Rannburger Kreise.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist eine zahlreiche Beteiligung notwendig.
J. A.: Adolf Albrecht.

Achtung, Maler!
Freitag den 23. August abends 8 Uhr im Saale der Moritzburg, Satz 51

Verammlung.
Tagesordnung: 1. Streifenangelegenheiten, 2. Berichtendes. Die Kollegen werden ersucht, in dieser Verammlung zahlreich zu erscheinen. Die Kommissionsmitglieder.

Sonntag den 25. August im „Wintergarten“
grosse Matinee

ausgeführt von den Gesangvereinen „Volksfreund“-Leipzig u. „Frohmann“-Halle.
Anfang vorm. 11 1/2 Uhr. — Kassenöffnung 11 Uhr.
Sänger werden insbesondere hierzu eingeladen.

Möbelfabrik und Magazin
31 Fleischerstraße 31.
Empfehle mein großes Lager an erkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Holzwaren der Zeit an passender zu billigen Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Eug. Schöb, Halle. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. H. S.). Halle.

G. Pauly, Halle a. S.
Thüringerstraße 16

en gros Kohlenhandlung
empfehlen sich zur Lieferung von Fuhrern und einzelnen Zentnern freis- teins Haus bei billiger Preisstellung.
Prompte und reelle Bedienung.

National-Theater.
Donnerstag den 22. August, 1. Male:
Herr Knorr.

Beinhart Frei.
Schauspiel aus der Gegenwart in vier Aufzügen von Aug. Sturm.
Freitag den 23. August.
Zum Benefiz für Fr. Hoffmann.

Preziosa.
Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf. Mühl von Weber.

Schlachtefest.
Freitag
F. Vetter, Martinstr. 4.

Schlachtefest.
Freitag
Fr. Saalfelde Nacht, Steinweg 18.

Schlachtefest.
Freitag
Wilh. Nagel, Untervlan 7.

Schlachtefest.
Freitag
Naumann, Schmeidstraße 36.

Schlachtefest.
Morgen Freitag
Schlachtefest.
Albert Hartung, N. Klausstraße 1.

Ein Verdingt
E. Glück, Verrenstraße 23.
Tüchtige Zehrfingerringe und Zehrfingerringe 10.

G. A. - L. Sonnabend.
Ein junger Schuhbinder sucht Kostbil- dh. Halle, Hauptpostlager 18, 30

Kartoffeln!
Nest alles nur zu Herm. Weiland Griebenstein, gr. Brunnenstr. 18, da ist jetzt prima Ware vorhanden, auch am billigen.

Neue faure Gurken
a Schod 1.30 M., Stück 4 Pf. Neue Zerkunften Pfd. 30 Pf. empfiehlt E. Bodenstein, Griebenstein, Reilstraße 106. Hth. 1. Gebrauchte Möbel u. Kleiderstücke taufst man am billigen Wiltberg 13. Unterhaltenen Kinderwagen ver- billigt Karlestraße 22, G. 1.

Zerkunften
a Schod 1.30 M., Stück 4 Pf. Neue zu schwarzen Schürzen ver- taufst billig. Friedrichstraße 25.

Ein Bagagebauer
zu taufen ge- sucht Kellnerstraße 9, 1.

Ein Paar Ladwagen
zu ver- taufen Schulberg 11.

Meiner Hund
gelungen. Abzuholen Griebenstein, Triftstraße 2.

Ein Kinderhähnchen
in der Perennit- gefunden. Abzuholen Spitze 15, 2 Tr.

Wohnung
zu vermieten. Spitze 15.

Er- nachmittags...
Aho monatlich...
die V...
A (Materi... die Post monatlich...
Nr...
Bon Sozial... des U... meht...
Kantale... Schul... auf's...
nachfol... auch d... Arbeit... wie d...
Wachd... Jugend... reform... am S...
Bilden... seien l...
offiziel... chen d...
Klugh... über...
sachen...
Junkfr...
Träger...
dem J...
im Ju...
meist...
Zoblen...
schäft...
1894...
tagge...
sonn...
Agitat...
Wäde...
arbeits...
hierzu...
Eintri...
nis e...
Seit d...
ich d...
zie h...
Die...
Reich...
zu er...
ist m...
unter...
daß...
werde...
entw...
fie in...
Arbei...
tums...
Eing...
an de...
verf...
Barri...
45)